

3635/J XX.GP

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde  
an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend Alpenkonvention - Energieprotokoll

Am 6. März 1995 trat die Alpenkonvention mit dem Ziel der verstärkten Zusammenarbeit der Alpenstaaten zur Bewältigung der gemeinsamen Probleme der ökologisch sensiblen Bergregion in Kraft. Sie soll in allen beteiligten Staaten die Grundlage der Politik für das Alpengebiet sein und in die notwendigen Gesetzesanpassungen integriert werden. Dazu dienen auch die Protokolle für verschiedene Handlungsbereiche, z.B. Energie und Verkehr. Deren Unterzeichnung steht noch aus. Sowohl der zunehmende Transit-Verkehr als auch Ausbaupläne für AKWs in Nachbarstaaten (Marienberg/Rosenheim) erfordern eine konsequente Vorgangsweise der Alpenstaaten. Der mittlerweile auf Beamtenebene akkordierte Entwurf zum Protokoll Energie dokumentiert jedoch im Atombereich eine gegenteilige Entwicklung in Richtung Verwässerung und Entschärfung. War im ursprünglichen Konventionstext der Passus mit den Worten „der Alpenraum bietet nur wenige Standorte für Kernkraftwerke an“ umschrieben, so verzichtete die Letztversion darauf und spricht nur mehr von einer Orientierung an internationalen Konventionen und konzentriert sich auf einen jeweils bilateralen Informationsaustausch. In der jetzt vorliegenden Fassung sollen die Signatarstaaten einander nur mehr über Atommaßnahmen „informieren“. Zu dieser Abschwächung trug die österreichische Delegation nicht unwesentlich bei. In den Verhandlungen über das Energieprotokoll verzichtete Österreich auf wesentliche inhaltliche Positionen und zielte auf Festschreibung des Status Quo.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1 Warum hat Österreich seine Position als atomfreies Land nicht verstärkt in die Verhandlungen eingebracht?
2. Weshalb beanspruchte Österreich nicht die Abschwächung des Energieprotokolls in den Fragen der Atompolitik?
3. Gab es Junktims mit dem Protokoll über die Belange des Verkehrs? Wenn nein, warum nicht?
4. Wie gedenken Sie die Position Österreichs als atomfreies Land wirksamer in zukünftige Verhandlungen einzubringen?
5. In welcher Weise sind Sie in das Projekt des Baus des AKW Marienberg/Rosenheim eingebunden?
6. Wie ist der Stand der Verhandlungen über das Verkehrsprotokoll, welche Position vertritt Österreich?
7. Werden Sie sich darum bemühen, daß Innsbruck als Tagungsort zum Zug kommt?